

Biodiversität im Garten fördern

EIN PRAXISLEITFADEN



WWW.BOTRANGE.BE



ARTENVIELFALT VOR DER HAUSTÜR

Vorwort

Die Natur beginnt direkt vor unserer Haustür. Jeder Garten, ob groß oder klein, kann zu einem wertvollen Rückzugsort für heimische Tiere werden. In einer Zeit, in der viele Arten unter Lebensraumverlust leiden, gewinnt das Engagement jedes Einzelnen an Bedeutung. Schon mit einfachen Maßnahmen lässt sich ein Garten in ein lebendiges Mosaik aus Nahrung, Schutz und Nistmöglichkeiten verwandeln.

Diese Broschüre zeigt, wie leicht es ist, mit kleinen Projekten einen großen Beitrag zu leisten – hier finden Sie praktische Ideen, die sich ohne großen Aufwand umsetzen lassen und die lokale Fauna nachhaltig unterstützen. Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie, wie Ihr Garten zu einem Ort wird, an dem Mensch und Tier gleichermaßen aufblühen.



DER MAUERSEGLER

Der Mauersegler - *Apus apus* - ist ein faszinierender Zugvogel. Er verbringt fast sein gesamtes Leben im Flug und ernährt sich von Insekten, die er in der Luft fängt. Er ist sehr treu und bildet sein Leben lang nur ein einziges Paar. Jedes Jahr, meist im Mai, brütet er erneut.

Früher baute der Mauersegler sein Nest in natürlichen Hohlräumen wie Felsklippen. Mit der Zeit hat er sich jedoch an menschliche Bauwerke angepasst und nistet in Spalten und Vertiefungen von Fassaden. Leider führen moderne Renovierungen häufig dazu, dass diese wichtigen Zufluchtsorte verschwinden, die für seine Fortpflanzung unerlässlich sind. Doch dieser unauffällige Vogel ist heute gefährdet. In den vergangenen zehn Jahren ist seine Population um 40% zurückgegangen. Grund dafür ist vor allem das fortschreitende Verschwinden seiner Nistplätze.



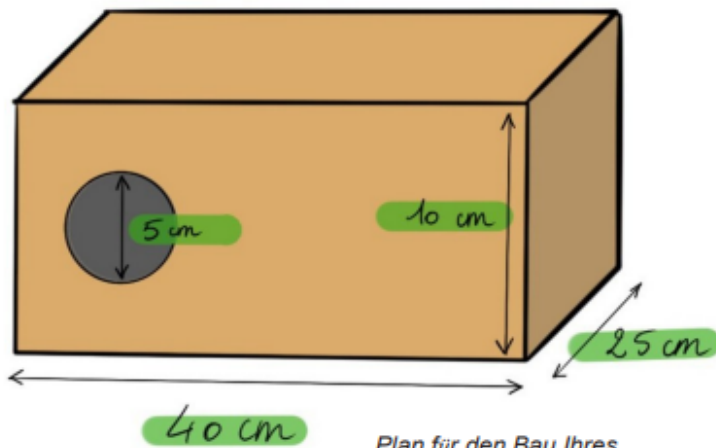
Mauersegler im Flug



DER MAUERSEGLER

Für Mauersegler eignen sich zwei Arten von Nistkästen:

- Integrierte Nistkästen, die bereits beim Bau direkt in die Wand eingelassen werden.
- Aufgesetzte Nistkästen, die nach Fertigstellung des Gebäudes außen an der Fassade angebracht werden.



Plan für den Bau Ihres Nistkastens



Bild Integrierte Nistkästen

Ideal ist eine Platzierung an einer Wand, die nach Norden, Nordosten oder Osten ausgerichtet ist, um eine zu starke Sonneneinstrahlung zu vermeiden.

DER MAUERSEGLER

Instalation der Nisthilfen

Damit die Mauersegler genügend Zeit haben, die neuen Nistplätze zu entdecken, wird empfohlen, die Nistkästen bereits im Herbst anzubringen – als Vorbereitung auf die Brutsaison, die im Juli beginnt.

Im Inneren des Nistkastens ist es sinnvoll, kleine Rillen in die Wände zu schneiden, da sie dem Vogel helfen, sich leichter zu bewegen.

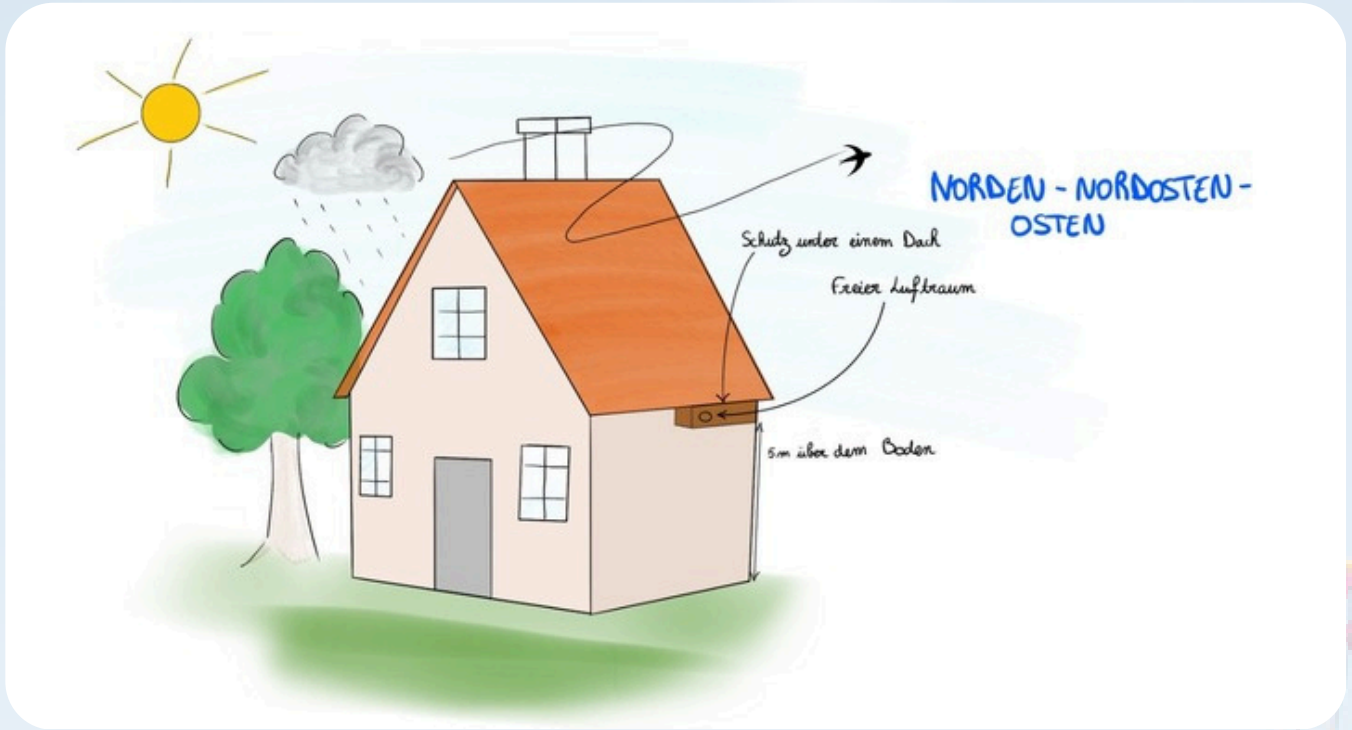
Um die Ansiedlung der Mauersegler zu fördern, ist es wichtig, einen geeigneten Standort für die Nistkästen zu wählen. Ideal ist eine geschützte Fassade; vermeiden Sie Bereiche, die zu stark der Sonne, dem Regen oder dem Wind ausgesetzt sind.

Achten Sie außerdem darauf, Störungen zu minimieren: Bringen Sie die Nistkästen in ausreichender Höhe und fern von Fenstern an, um das Risiko durch Fressfeinde wie Katzen oder bestimmte Vogelarten zu verringern.

Mauersegler sind gesellige Vögel, daher können mehrere Nistkästen an derselben Fassade angebracht werden. Es wird jedoch empfohlen, zwischen den Einflugöffnungen mindestens 20 cm Abstand zu lassen, um den Tieren genügend Komfort zu bieten.



DER MAUERSEGLER



HAUSROTSCHWANZ

Der Hausrotschwanz ist ein kleiner, dunkelgrauer Vogel, der dank seines leuchtend rot-orangenen Schwanzes leicht zu erkennen ist. Man findet ihn sowohl in Städten als auch auf dem Land. Er ernährt sich hauptsächlich von Insekten, kleinen Weichtieren und Spinnen. Wenn Sie ihn beobachten oder seine Anwesenheit im Garten fördern möchten, sind Blumenstreifen, höheres Gras oder Hecken sehr hilfreich, da sie ihm als Nahrungsquelle dienen.



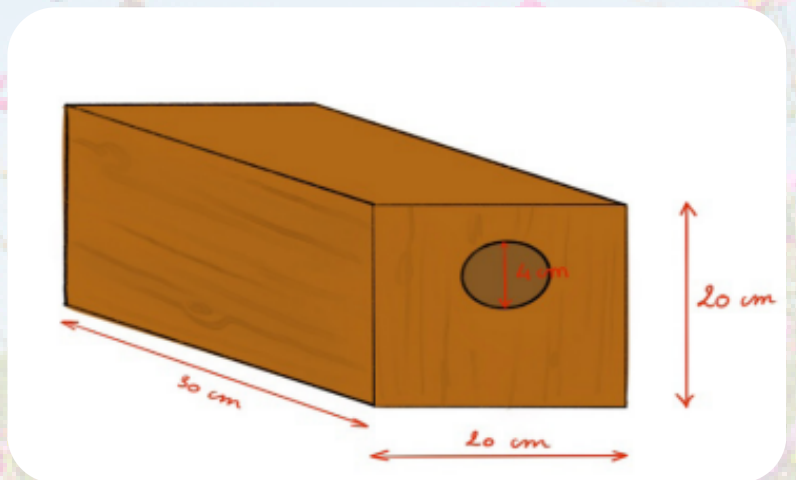
Der Hausrotschwanz baut sein Nest an ganz unterschiedlichen Orten – von kleinen Mauernischen bis hin zu geschützten Brettern oder Vorsprüngen.

Um seine Brut zu unterstützen, können Sie offene Nistkästen anbringen. Diese ermöglichen es dem Hausrotschwanz, das Nest nach seinen eigenen Bedürfnissen einzurichten.

Es wird empfohlen, unbehandeltes Holz oder sogenannten Holzbeton – eine Mischung aus Holzfasern und Zement – zu verwenden.

Die Nistkästen sollten an einem geschützten Ort angebracht werden, zum Beispiel in einer Scheune, und in einer Mindesthöhe von etwa 2,5 Metern. So bleibt der Nistkasten vor möglichen Fressfeinden und vor schlechtem Wetter geschützt.

Die Fortpflanzungszeit beginnt im Frühjahr und geht anschließend in die eigentliche Brutphase über.



HAUSSPERLING

Der Haussperling, *Passer domesticus*, ist ein Vogel, der sich hervorragend an die Nähe des Menschen angepasst hat. Er ernährt sich überwiegend von Samen und kleinen Früchten, die er in der Umgebung seines Nests findet.

Man begegnet ihm sehr häufig in Städten, wo er reichlich Nahrung und geeignete Nistplätze findet. In weniger urbanisierten Gebieten – etwa in Dörfern – kann seine Anwesenheit durch das Anbringen von Nistkästen gefördert werden. Diese können entweder in eine Mauer integriert oder außen angebracht werden, zum Beispiel in einem Baum.

Integrierte Nistkästen müssen bereits beim Bau einer Wand eingesetzt werden. Sie sind besonders langlebig, da sie gut vor Witterungseinflüssen geschützt sind.

Aufgesetzte Nistkästen hingegen lassen sich leicht selbst herstellen. Für den Bau empfiehlt es sich, behandelte, wetterfeste Holzplatten zu verwenden sowie rostfreie Schrauben oder Nägel.

Für die Maße eines geeigneten Nistkastens können Sie sich an den entsprechenden Angaben orientieren (siehe nächste Seite).

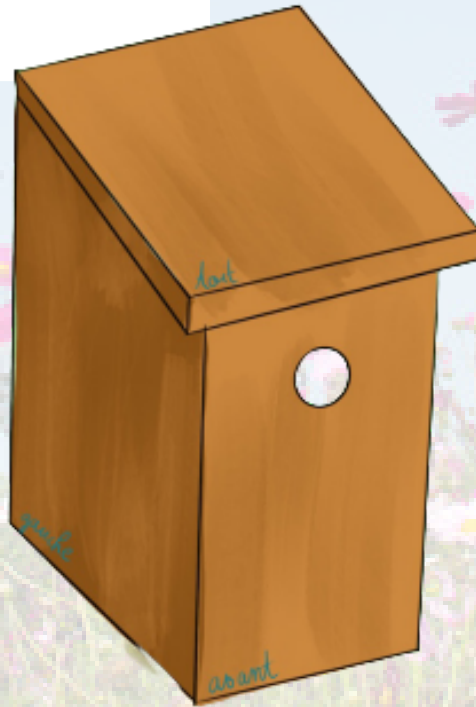
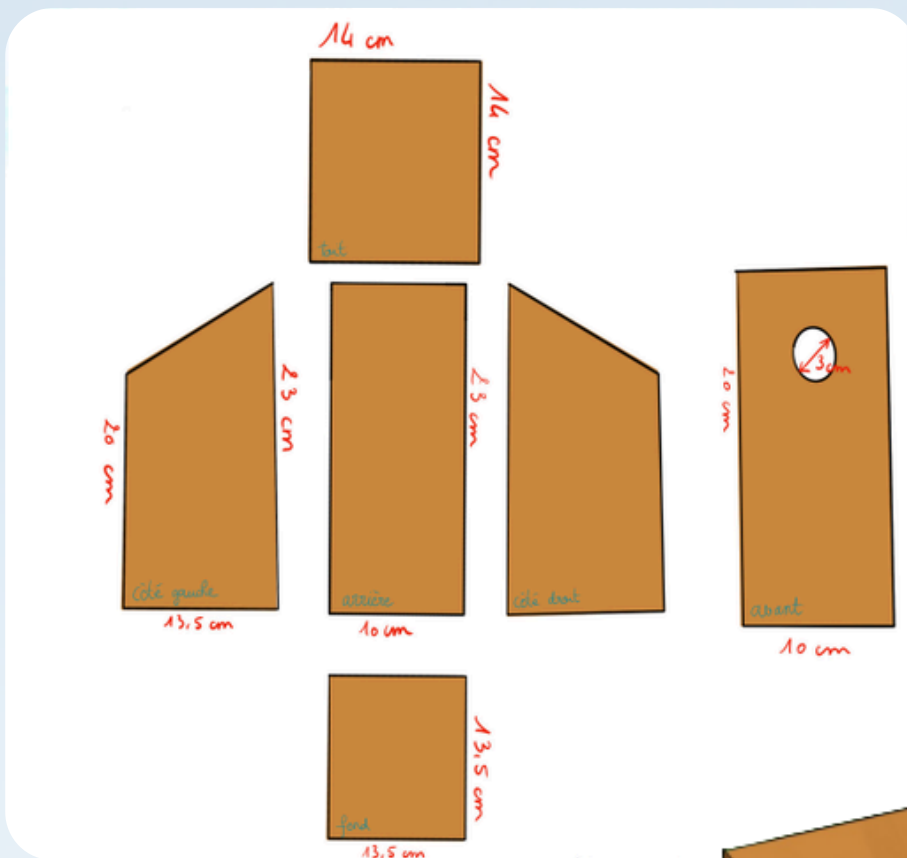
Um den Haussperling zusätzlich anzulocken, ist es sinnvoll, die Nistkästen in der Nähe von Sträuchern, Gräsern oder einer Wasserquelle zu platzieren.

Sobald der Nistkasten angebracht ist, erfordert er kaum Pflege. Nur wenn er beschädigt wird, sollte er repariert oder ersetzt werden.

Der Haussperling ist ein wichtiger Vogel, dessen Schutz zur Erhaltung der Artenvielfalt beiträgt. Mit dem Aufstellen von Nistkästen leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Biodiversität in Ihrem Garten.



HAUSSPERLING



GEWÖHNLICHE ZWERGFLIEDERMAUS

Die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) ist eine kleine Fledermausart, die sich hervorragend an die Nähe des Menschen angepasst hat. Man findet sie häufig in Städten und Dörfern, wo sie in Spalten von Mauern, unter Dachziegeln oder hinter Fensterläden Unterschlupf findet. Als Insektenfresser jagt sie vor allem Mücken, Fliegen und andere kleine fliegende Insekten.



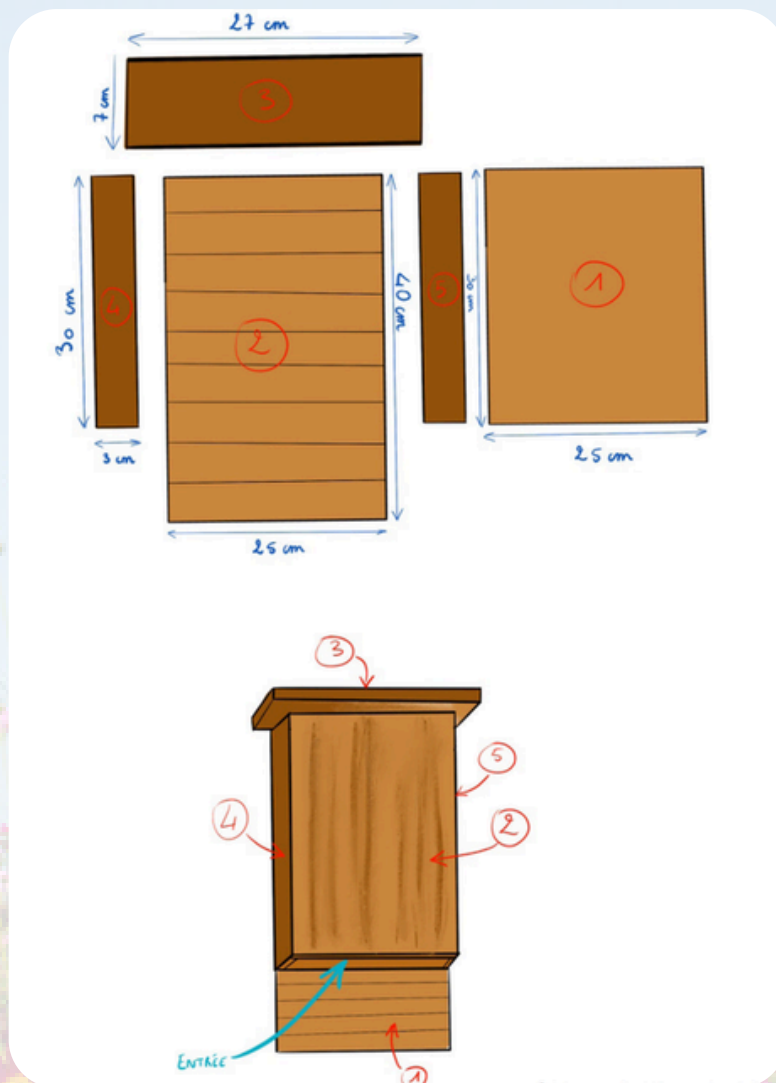
Ihre Jagd beginnt in der Dämmerung, oft in der Nähe von Straßenlaternen, die viele Insekten anziehen. Dadurch spielt sie eine wichtige Rolle im natürlichen Gleichgewicht und hilft, Insektenpopulationen zu regulieren.

Trotz ihrer Anpassungsfähigkeit ist die Zwergfledermaus zunehmend gefährdet. Der Rückgang von Insekten durch den Einsatz von Pestiziden, starke nächtliche Beleuchtung sowie der Verlust geeigneter Quartiere durch Gebäudesanierungen tragen wesentlich dazu bei. Viele alte Strukturen wie Ritzen, Holzläden oder unrenovierte Dächer verschwinden, sodass die Tiere immer weniger geeignete Verstecke finden.



GEWÖHNLICHE ZWERGFLEDERMAUS

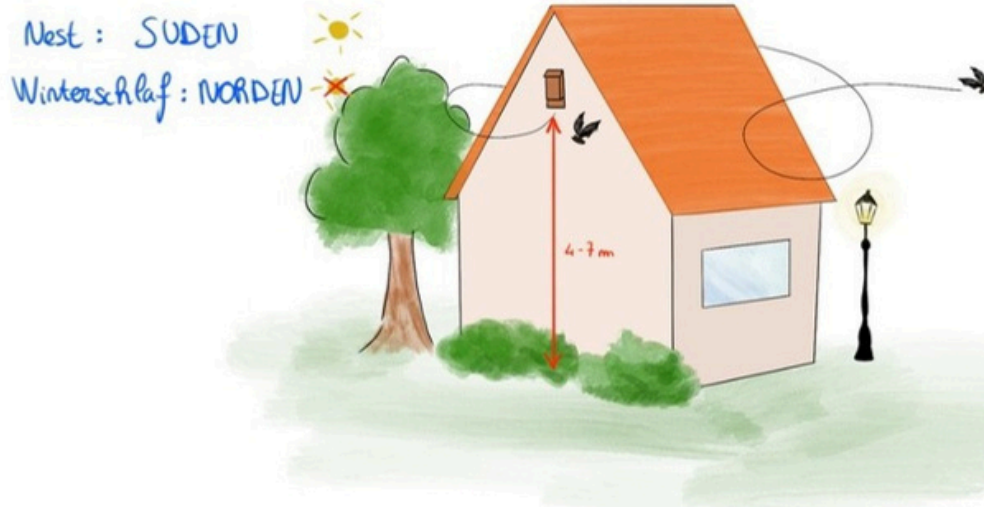
Um die Zwergfledermaus zu unterstützen, ist es sinnvoll, spezielle Fledermausquartiere anzubringen. Diese sogenannten Wochenstuben dienen den Weibchen als Ort, um ihre Jungen großzuziehen, denn Zwergfledermäuse leben in Gemeinschaften und bilden im Sommer Kolonien, die ausschließlich aus Weibchen bestehen. Solche Quartiere können entweder in eine Fassade integriert oder nachträglich angebracht werden. Integrierte Quartiere werden bereits beim Bau eines Gebäudes in die Wand eingelassen und sind besonders langlebig, wobei bei der Installation auf die richtige Wärmedämmung geachtet werden muss. Aufgesetzte Quartiere lassen sich hingegen leicht selbst herstellen. Für den Eigenbau empfiehlt sich unbehandeltes, wetterfestes Holz sowie rostfreie Schrauben oder Nägel. Die Innenwand sollte mit feinen Rillen versehen werden, damit sich die Fledermäuse gut festhalten können.



GEWÖHNLICHE ZWERGFLIEDERMAUS

Bei der Installation eines Fledermausquartiers ist ein geschützter Standort wichtig, etwa an einer Fassade oder unter einem Dachvorsprung. Der Kasten sollte mehrere Meter über dem Boden angebracht werden und frei anfliegbar sein, ohne dass Äste oder Pflanzen den Zugang versperren. Eine Ausrichtung nach Südost oder Südwest ist oft günstig, da die Tiere Wärme bevorzugen.

Zwergfledermäuse nutzen im Laufe eines Jahres zwei unterschiedliche Quartiertypen: Im Sommer beziehen sie Wochenstuben, in denen sie ihre Jungen zur Welt bringen und aufziehen. Für die Wintermonate benötigen sie hingegen ein kühleres, feuchteres und gut geschütztes Winterquartier, in dem sie ungestört überwintern können.



EUROPÄISCHER IGEL

Der Igel ernährt sich von Insekten, Regenwürmern, Schnecken, kleinen Früchten und Eiern. Er bewegt sich überwiegend nachts und allein fort. Er vermehrt sich zwischen April und September und kann ein- bis zweimal pro Jahr bis zu sechs Junge zur Welt bringen. Dieses kleine Säugetier hält zwischen Oktober und März Winterschlaf. Um ihn in Ihrem Garten zu schützen, ist es wichtig, seine mögliche Anwesenheit in Laubhaufen zu überprüfen, bevor Sie diese verbrennen, Abfälle zu entfernen und Produkte zu vermeiden, die dem Igel schaden könnten, wie zum Beispiel Schneckenkorn.



Man sollte außerdem sehr aufmerksam auf die Programmierung von Mährobotern achten und diese vorzugsweise tagsüber laufen lassen. Andernfalls könnten Igel durch den Roboter verletzt werden.

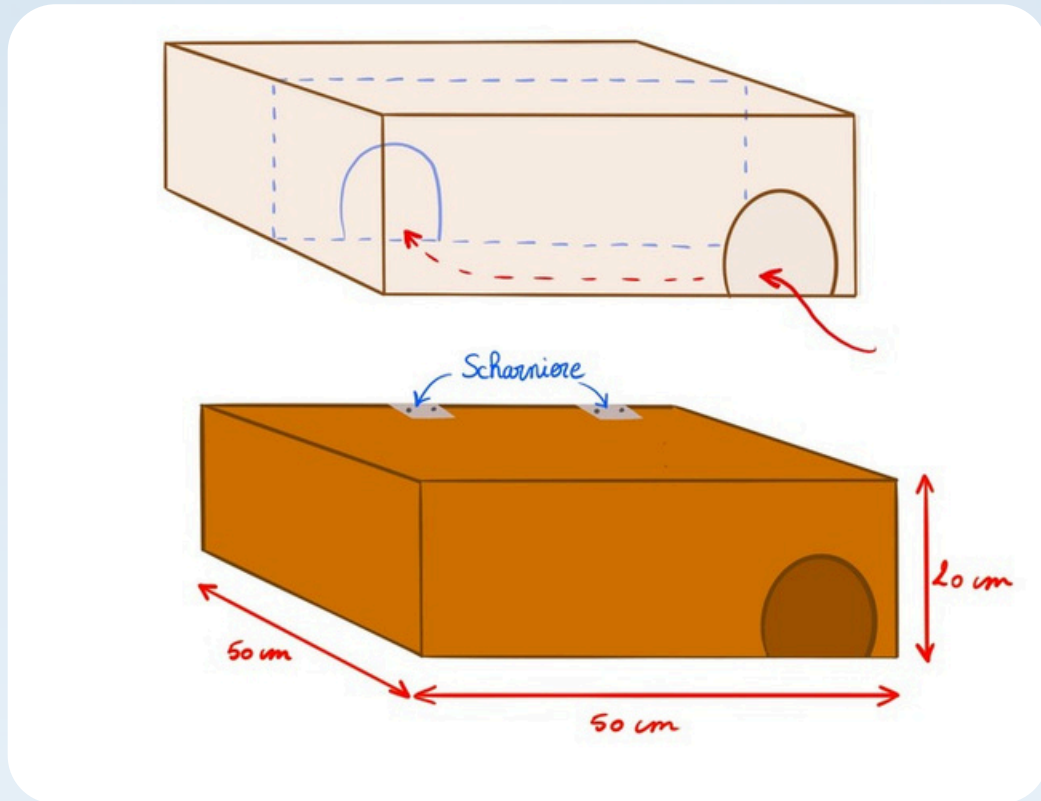
Wenn Ihr Garten eingezäunt ist, ist es wichtig, Löcher in den Zaun zu machen, indem Sie zwei Maschen miteinander verbinden, damit der Igel hindurchschlüpfen kann. Andernfalls kann es passieren, dass er sich im Zaun verfängt, ohne dass Sie es bemerken.

Sie können ihm auch kleine Unterschlüpfte bauen, die Sie unter Laub- oder Holzhaufen in der Nähe Ihres Gemüsegartens oder beispielsweise an einer Mauer platzieren. Diese sollten aus unbehandeltem Holz oder Holzbeton bestehen. Für den Bau können Sie dem Plan auf der nächsten Seite folgen.

Die zweite Zeichnung zeigt das Vorhandensein einer zweiten Innenwand mit einem Eingang, der nicht auf derselben Achse wie der Haupteingang liegt. Dadurch entsteht ein zusätzlicher Schutz gegen Fressfeinde und Temperaturschwankungen.



EUROPÄISCHER IGEL



MASSNAHMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG VON INSEKTEN

Insekten spielen eine grundlegende Rolle für das reibungslose Funktionieren unserer Ökosysteme. Sie tragen insbesondere zur Bestäubung von über 80% der Blütenpflanzenarten bei. Außerdem helfen sie bei der natürlichen Regulierung der Populationen anderer, manchmal schädlicher Insekten und stellen eine unverzichtbare Nahrungsquelle für viele Vögel, Säugetiere und andere Wirbellose dar. Sie beteiligen sich ebenfalls an der Zersetzung organischer Stoffe im Boden, wodurch Pflanzen diese wiederverwenden können.

Ihre Population befindet sich jedoch in einem alarmierenden Rückgang: In einigen Regionen wird heute ein Rückgang von nahezu 80% beobachtet. Dieser Einbruch wird hauptsächlich durch menschliche Aktivitäten verursacht, insbesondere durch die Zerstückelung natürlicher Lebensräume, die Versiegelung der Böden und den intensiven Einsatz von Pestiziden in der konventionellen Landwirtschaft.

Bestäubende und pflanzenfressende Insekten

Um bestäubende Insekten wie Bienen oder pflanzenfressende Insekten (die sich von Pflanzen ernähren) zu unterstützen, können Sie nektarreiche Pflanzen wie Phacelia, Thymian, Rosmarin, Skabiose oder Borretsch pflanzen. Das Anlegen von Blühstreifen ist eine hervorragende Möglichkeit, diese Insekten anzulocken und zu ernähren.



MASSNAHMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG VON INSEKTEN

Holzfressende Insekten

Holzfressende Insekten, die sich von Totholz ernähren, benötigen ebenfalls geeignete Lebensräume. Es genügt, einen Haufen Totholz in einer Ecke des Gartens liegen zu lassen, vorzugsweise im Halbschatten oder in der Sonne. Ebenso kann ein Steinhaufen vielen Insekten sowie kleinen Säugetieren oder Reptilien als Unterschlupf dienen.

Wenn Sie einige Mähvorgänge auslassen oder bewusst Bereiche ungemäht lassen, ermöglichen Sie Gräsern das Blühen und bieten wertvolle Nahrungsquellen für bestäubende Insekten wie Kleearten. Ein später Schnitt, nach der sommerlichen Blüte, ermöglicht es diesen Flächen, sich auf natürliche Weise zu regenerieren.

Wildbienen fördern

Es gibt eine große Vielfalt an Wildbienen, die oft solitär leben und unbedingt geschützt werden müssen. Einige von ihnen nisten direkt in sandigen Böden. Um ihnen geeignete Bedingungen zu bieten, genügt es, eine kleine Fläche von etwa 2 m² mit einer dicken Sandschicht anzulegen.

Andere Arten bevorzugen es, im Holz zu nisten. Ein einfacher Holzstamm, der mit Löchern unterschiedlicher Durchmesser (zwischen 2 und 12 mm) versehen ist, stellt ein ideales Quartier dar.

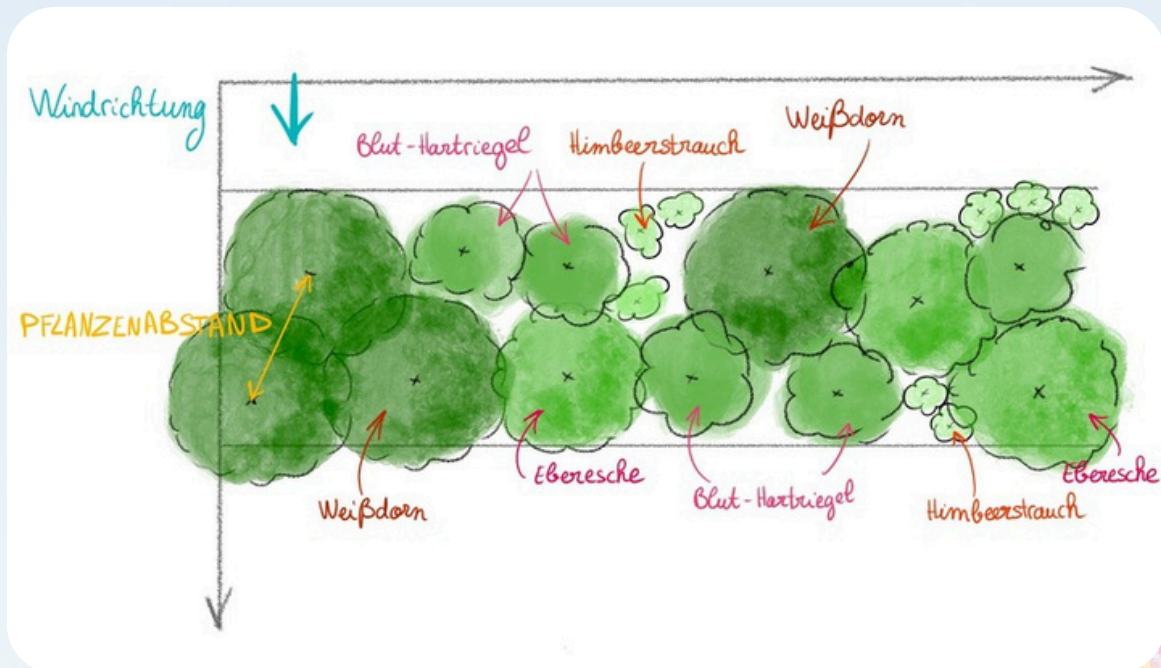


LEBENDIGE HECKEN

Die freie Hecke ist eine Hecke, die nach ihrer Pflanzung nur wenig Pflege benötigt. Sie ermöglicht es den Pflanzen nämlich, sich im Laufe des Jahres vollständig zu entwickeln. Vor jeder Pflanzung ist es notwendig, die Beschaffenheit Ihres Bodens gut zu kennen. Denn dieser bestimmt, welche Pflanzenarten für diese Umgebung am besten geeignet sind. Achten Sie außerdem darauf, die Sonneneinstrahlung im Verlauf des Tages zu berücksichtigen – sowohl im Sommer als auch im Winter.

Wenn Sie über ausreichend Platz verfügen, ist es sinnvoll, mehrere Reihen von Hecken zu pflanzen, um die Pflanzenarten zu diversifizieren und damit auch die Artenvielfalt der Tiere, die dort leben können.

Wenn es Ihnen gelingt, eine solche Hecke anzulegen, ist es bei der Planung interessant, über Kontinuitäten zwischen den Pflanzreihen nachzudenken, wie es die folgende Abbildung zeigt.



Achten Sie darauf, die biotischen und abiotischen Faktoren des Umfelds zu berücksichtigen (Bodenbeschaffenheit, Sonneneinstrahlung, Windlage usw.).

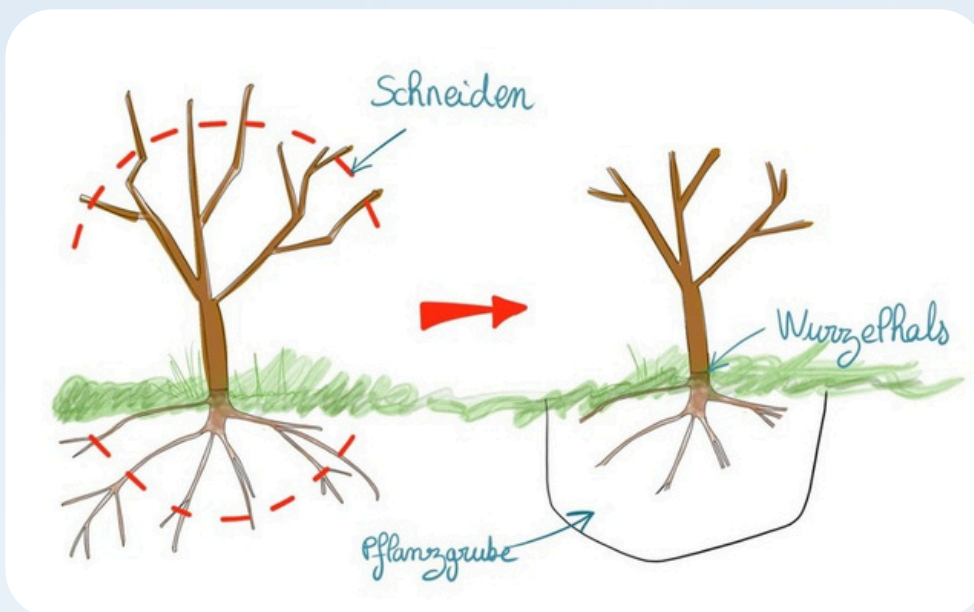
– Wählen Sie nicht mehr als 3 bis 6 Arten für Ihre Hecke aus. – Um die benötigte Anzahl an Pflanzen zu bestimmen, berücksichtigen Sie die Größe der ausgewachsenen Pflanzen. (Wenn Sie diese Vorsichtsmaßnahme nicht treffen, besteht das Risiko, dass sich einige Pflanzen nicht richtig entwickeln können.)

LEBENDIGE HECKEN

Vor dem Pflanzen sollten Sie Ihren Setzling „abrichten“, indem Sie die Wurzeln um einige Zentimeter zurückschneiden. Verfahren Sie ebenso mit den Zweigen. Dieser Arbeitsschritt fördert die Vitalität der Pflanze im Frühjahr.

Achten Sie beim Pflanzen besonders darauf, den Wurzelhals (den Bereich, der die Verbindung zwischen Wurzeln und Stamm bildet) zu schützen. Dieser Teil der Pflanze darf nicht unter mehreren Zentimetern Erde liegen.

Denken Sie daran, Ihre Pflanzen zu gießen und den Boden zu mulchen, um die jungen Pflanzen vor Trockenheit zu schützen. Dafür können Sie Stroh, Laub oder Holzschnitzel verwenden.



TEICHE UND TÜMPEL

Teiche sind interessante ökologische Elemente. Sie bilden nämlich einen Lebensraum für verschiedene Lebewesen, darunter Libellen, Amphibien und einige Fischarten. Was ihre Position im Garten betrifft, ist es am besten, den Teich in der Nähe einer Hecke oder von Bäumen anzulegen, um eine ökologische Verbindung zu den anderen Elementen Ihres Gartens zu schaffen. Dennoch sollte der Teich tagsüber der Sonne ausgesetzt sein. Die Form Ihres Teiches muss nicht unbedingt sehr geometrisch sein. Im Gegenteil: Eine unregelmäßige Form ermöglicht es Tieren, leichter ans Wasser zu gelangen, um zu trinken. Auch die Tiefe sollte variieren, um unterschiedliche Lebensräume zu schaffen. Zudem erleichtern sanfte Böschungen an den Rändern den Tieren, die hineingefallen sind, den Weg zurück an Land.

Wenn Ihr Grundstück eine feuchte Zone aufweist, empfiehlt es sich, den Teich genau dort anzulegen. Falls dies nicht der Fall ist, müssen Sie eine Abdichtung einbauen, um den Boden des Teiches wasserundurchlässig zu machen.



TEICHE UND TÜMPEL

Ihr Teich ist bereits interessant, sobald er eine Fläche von 2 bis 3 m² erreicht. Die Arbeiten sollten zwischen September und Februar durchgeführt werden, um die Fortpflanzungszeit der Tiere nicht zu stören.

Der tiefste Punkt Ihres Teiches kann bis zu 1,20m erreichen. Dadurch wird Ihr Teich selbst in den heißesten Perioden nicht vollständig austrocknen.

Rund um den Teich ist es wichtig, Pflanzen anzusiedeln, die als Lebensraum oder Ruhezone für die Tiere dienen. Es wird empfohlen, einheimische Vegetation zu verwenden, wie zum Beispiel:

- Für das Ufer: Mädesüß, Sumpfdotterblume, Gewöhnliche Lysimachie, Wilde Engelwurz, Wasserdost, Sumpfsagge, Europäischer Gaukler, Blutweiderich, Zottiges Weidenröschen, Schatten-Skabiose, Sumpf-Kratzdistel, Sumpf-Vergissmeinnicht.
- Halbaquatische Pflanzen: Gelbe Schwertlilie, Wasserröhre, Wasserplantain.
- Schwimmblattpflanzen: Schwimmendes Laichkraut, Weiße Seerose, Gelbe Teichrose.
- Unterwasserpflanzen: Wasserstern-Arten, Schwimmendes Hornblatt, Ähriges Tausendblatt (unter Beachtung der Art, um invasive Sorten zu vermeiden).

